

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 05.04.2017 Öffentlichkeitsstatus öffentlich
Dezernat V	Amt Amt 51	

INFORMATION

I0113/17

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	18.04.2017	nicht öffentlich
Jugendhilfeausschuss	11.05.2017	öffentlich

Thema: Information zum Beschluss "Verbesserte Betreuungsangebote für Magdeburger Kitas mit KitaPlus"

1. Beschluss und Zielstellung:

Mit Beschluss des Stadtrates vom 20.06.2016 (Beschluss-Nr. 947-028(VI)16) unter Beachtung der beschlossenen Änderungsanträge wurde der Oberbürgermeister beauftragt, zur Feststellung des konkreten Betreuungsbedarfes bis spätestens September 2016 eine Vollerhebung durch das Amt für Statistik (A12) in allen Kindertageseinrichtungen der Stadt Magdeburg sowie bei denjenigen Eltern durchzuführen, die bislang keine Kita-Betreuungsangebote nutzen, um gegebenenfalls die Erweiterung der Betreuungszeiten in Magdeburger Kindertagesstätten durch die Teilnahme der LH MD am Förderprogramm „KitaPlus“ zu implementieren.

Mit der Erhebung sollten zusätzlich relevante Fragestellungen zur Familiensituation sowie zur Inanspruchnahme von sonstigen Betreuungsangeboten verknüpft werden.

Im Zuge der Auswertung der Ergebnisse der Befragung soll ein entsprechendes Konzept entwickelt werden, welches eine Erweiterung der Öffnungszeiten in den Abendstunden beinhaltet. Hierbei soll u.a. dargelegt werden, welcher ermittelter Bedarf die Umsetzung weiterer, über die städtischen Kitas hinausgehende, Betreuungsangebote notwendig werden lässt, wie ggf. auch freie Träger eingebunden werden können.

Mittels dieser Information werden die Auswertungen der im September / Oktober 2016 erfolgten Befragung erläutert.

2. Vorbereitung und Ablauf der Befragung:

Im Vorfeld der Beschlussfassung des A115/15 erfolgte durch den Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement (Eb KGm) im Oktober 2015 eine Abfrage zum erweiterten Betreuungsbedarf in den durch Eb KGm betriebenen Einrichtungen, in deren Ergebnis kein diesbezüglicher Bedarf an erweiterten Öffnungszeiten festzustellen war¹.

¹ vgl. I0319/15

Ein Gesprächstermin zwischen dem Jugendamt (A51) und einem freien Träger im Rahmen der AG 78 zu dieser Thematik ergab ebenfalls keinen Bedarf, besonders vor dem Hintergrund der Förderrichtlinie „KitaPlus“ und der Problematik der Finanzierung außerhalb des KiFöG LSA.

Nachfolgend wurden durch A51 sämtliche Träger von Kindertageseinrichtungen angeschrieben, über die Möglichkeit der Beantragung der entsprechenden Fördermittel informiert und um Rückmeldung ihrer Bedarfe gebeten. Auch hier erfolgte keine Bedarfsmeldung.

Im August 2016 wurde in enger Abstimmung zwischen A12 und A51 ein Fragebogen zur Bedarfsabfrage und direkten Ansprache der Eltern von Kindern im Alter von 0 bis unter 7 Jahren entwickelt.

Dies erfolgte durch die Erstellung eines Fragenkataloges durch A51 und die Erstellung eines darauf basierenden auswertbaren Fragebogens durch A12.

Zur besseren Erreichbarkeit der Zielgruppe und optimierten Abfrage sowie einer erleichterten Beantwortung wurde der Fragebogen weiter qualifiziert. Es erfolgte eine inhaltliche Differenzierung und die Aufteilung auf 2 Fragebögen für 2 Befragungsgruppen², welche zeitgleich befragt wurden. Die Teilnahme an der Befragung war für beide Befragungsgruppen im Befragungszeitraum 26.09.2016 bis 31.10.2016 auch online möglich.

Zusätzlich wurden im Vorfeld der Befragung alle Einrichtungen, Träger und Tagespflegestellen per E-Mail über die Zielsetzung informiert, um eine möglichst breite Akzeptanz und Rückmeldung der Eltern sicherzustellen. Dies erfolgte ferner außerdem über Pressemitteilungen sowie einem jedem Fragebogen beiliegenden Elternbrief.

Die erste Befragungsgruppe ergab sich aus der Gesamtzahl der Kinder, welche zum Zeitpunkt der Befragung in Betreuung waren (fortfolgend bezeichnet als Kita I).

Diese Gruppe umfasste im September 2016 ca. 9800 Kinder³, welche die Krippe oder den Kindergarten besuchten bzw. durch eine Tagespflegeperson betreut wurden. Die Fragebögen wurden den Eltern der Kinder direkt über die Einrichtungen bzw. Tagespflegeperson zugeleitet. Die Rücklaufquote lag bei 3175 Fragebögen (ca 32%). 2862 Haushalte (90,1%) nutzten dabei den Papierfragebogen und 313 (9,9%) die Online-Befragung.

Die zweite Befragungsgruppe umfasste die Kinder, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht in der Krippe (KK), im Kindergarten (KG) oder durch eine Tagespflegeperson (TP) betreut wurden (fortfolgend bezeichnet als Kita II).

Im September 2016 lebten in der Landeshauptstadt Magdeburg ca. 16.800 Kinder⁴ von 0 bis unter 7 Jahren. Ein unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange erfolgter Abgleich des Melderegisterauszuges mit den im Kitaportal hinterlegten Betreuungsverträgen der Kategorie KK, KG, TP ergab 8.887 Übereinstimmungen.

Aus den "Nicht-Übereinstimmungen" wurde die 2. Befragungsgruppe mittels einer Zufallsstichprobe generiert und per Post abgefragt. Hierfür wurden 2500 Fragebögen verschickt. 105 Fragebögen konnten nicht zugestellt werden, woraus sich eine Gesamtnettostichprobe von 2395 versendeten Fragebögen ergibt.

680 Fragebögen sind in die Auswertung eingeflossen, das entspricht gemessen an der Nettostichprobe einem Rücklauf von 28,4 %. Analog zur ersten Befragungsgruppe (Kinder in

² vgl. Anlage 1 – Fragebogen Kita I, Kita II

³ Quelle: Kitaportal

⁴ Quelle: Melderegisterauszug Einwohnermeldeamt Magdeburg

Betreuung – Kita I) wurde auch hier zum größten Teil der Papierfragebogen genutzt (614 Haushalte entsprechen 90,3%) und nur in geringer Ausprägung (66 Haushalte entsprechend 9,7%) die Möglichkeit der Onlineteilnahme angewendet.

Grundsätzlich sollte 1 Fragebogen pro Haushalt ausgefüllt werden, um mögliche Bedarfe nicht zu verzerren. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass sich Eltern mehrfach an der Befragung beteiligt haben (z. B. doppelte Herausgabe bei Geschwisterkindern bzw. doppelte Vergabe von Fragebögen bei mehreren Kindern mit unterschiedlichem Betreuungsstatus).

3. Ergebnisse der Befragung:

Im Rahmen dieser Information werden die Ergebnisse der Befragungen hinsichtlich der Schwerpunktsetzungen erläutert. Eine ausführliche Darstellung ist der Anlage⁵ zu entnehmen.

3.1 Kita I (Kinder in Betreuung)

Familiensituation:

Eltern mit 1-2 Kindern bilden mit über 90% die deutliche Mehrheit (70% Einkindfamilien, 26,6% Zweikindfamilien). In der Verteilung des Alters ist das erstgeborene Kind im Kindergartenalter zwischen 3 und 5 Jahren und das zweitgeborene jünger als 3 Jahre (20% der Zweitgeborenen waren zum Zeitpunkt der Befragung jünger als 1 Jahr).

Insgesamt machten 3086 Personen Angaben zu ihrer Lebenssituation. Davon lebten zum Zeitpunkt der Befragung 84% zusammen mit Partner/-in in einem Haushalt. Fragen zu einem Migrationshintergrund wurden von 3030 der befragten Haushalte beantwortet. Ein Migrationshintergrund von einem oder beiden Partnern wurde hierbei von 283 Personen (9 %) angegeben.

83% der Befragten gaben an, berufstätig zu sein. Die Berufstätigkeit zog Anschlussfragen nach Voll- bzw. Teilzeittätigkeit nach sich sowie Angaben zu Schicht-, und/ oder Wochenenddiensten. Hierbei waren Mehrfachnennungen möglich. Von allen berufstätigen Befragten (2574 Personen) geben 70% an, in Vollzeit zu arbeiten. Ferner erfolgte 833 mal die Nennung „Schichtdienst“ und/oder „Wochenenddienst“. Ebenfalls wurde die „Nicht-Berufstätigkeit“ detailliert hinterfragt (Mutterschutz, Student/-in, Arbeitslosigkeit...).

Die Angaben zur Berufstätigkeit wurden im Anschluss in Bezug gesetzt mit den Angaben zu gesonderten Betreuungsbedarfen.

Betreuungsangebote:

Fast alle Eltern haben die Frage „Wie wird ihr Kind derzeit betreut?“ beantwortet (3134 von 3175). 94% der Kinder werden in den klassischen Betreuungsformen Kinderkrippe bzw. Kindergarten betreut, auf die Betreuung durch Tagespflegepersonen entfallen gemäß der gemachten Angaben ca. 3% der Kinder. In den Mehrkindfamilien wurde für 124 Kinder (ca. 12,8%) die Angabe „zu Hause betreut“ ausgewählt. Grund dafür, wie aus der Auswertung der Befragungsergebnisse hervorgeht, ist zumeist das Alter des Kindes. Die häufigste Nennung des Grundes, sein Kind (bisher) nicht in einer Einrichtung bzw. bei einer Tagespflegeperson betreuen zu lassen bestand in der Angabe, dass das Kind aus Sicht der Eltern noch zu jung sei. Die deutliche Mehrheit der Eltern entscheidet sich für eine Betreuung in einer Tageseinrichtung ab einem Kindsalter von 1 Jahr (75%). 10% der Eltern gaben als Betreuungsbeginn ein Alter des Kindes von 6 bis unter 12 Monaten an.

Bei der Findung des Betreuungsplatzes favorisierten 70% der Eltern die direkte Kontaktaufnahme zur Einrichtung. Die Nutzung des Kitaportals (13%) sowie des Platzvermittlungsservices des Jugendamtes (3%) werden im Vergleich dazu deutlich weniger

⁵ Anlage 2 Präsentation Auswertungstabellen Kita I, Kita II

benannt. Dieser Trend setzt sich auch beim zweitgeborenen Kind fort. Hier ist zusätzlich ein Anstieg der Berücksichtigung von Geschwisterplätzen (14% der Eltern beanspruchen einen Geschwisterplatz) zu verzeichnen.

Betreuungszeiten:

97% der erstgeborenen Kinder werden länger als 5 Stunden pro Tag betreut (34% 5-8 Stunden, 63% 8-10 Stunden). Dieser Betreuungsrahmen bleibt auch beim zweiten Kind nahezu unverändert. Es ist lediglich innerhalb der Betreuungskategorien ein leichter Anstieg zu verzeichnen, da 64% der zweitgeborenen Kinder 8-10 Stunden in der Betreuungseinrichtung verbleiben.

Bedarf Betreuungszeiten:

Die große Mehrheit der befragten Eltern (77%) ist zufrieden mit den Öffnungszeiten der gewählten Betreuungsangebote. 699 Personen (22%) geben an, unzufrieden zu sein und 54 Personen machten zur Frage der Zufriedenheit gar keine Angaben.

350 (11%) der insgesamt in Kita I Befragten machten weiterführende Angaben zum Bedarf an früheren wochentäglichen Betreuungszeiten, davon ca. 250 Personen, die zuvor angegeben hatten, mit den Öffnungszeiten unzufrieden zu sein. Die Mehrzahl (207 der Unzufriedenen und 103 der Zufriedenen) befürwortet eine Öffnung zwischen 5 und 6 Uhr. 765 (24%) der Befragten machten weiterführende Angaben zum Bedarf an verlängerten wochentäglichen Betreuungszeiten, davon entsprechen 1/3 den Personen, die zuvor angegeben hatten, mit den Öffnungszeiten unzufrieden zu sein.

Am häufigsten wird der Wunsch nach Verlängerung der Öffnungszeit bis 18 Uhr angegeben (63% der 765 Personen), gleich danach folgt mit 19% der 765 Personen der Wunsch nach Verlängerung der Öffnungszeit bis 19 Uhr.

Zusätzlich wurde in Form von Mehrfachnennungen ein Sonderbedarf (Wochenende, Nachtbetreuung, Feiertagsbetreuung) abgefragt.

Im Rahmen der Auswertung der Befragung ergab die ergänzende spezifischere Betrachtung anderer einzelner Antwortkorrelationen (z.B. Berufstätigkeit, Lebens- und Familiensituation) keine aussagekräftigen Rückschlüsse im Verhältnis zu den geäußerten Bedarfen derselben Befragten hinsichtlich Sonderöffnungszeiten. So gaben beispielsweise 472 Personen an, alleinerziehend zu sein. Von den Alleinerziehenden wurde 97 mal der Bedarf an Wochenendbetreuung bzw. Nachtbetreuung geäußert (Mehrfachnennungen waren möglich). Tatsächlich am Wochenende zu arbeiten, wurde von 37 Alleinerziehenden angegeben.

Es scheint, dass diejenigen, die sich Sonderöffnungszeiten wünschen, bezogen auf die gemachten Aussagen, nicht unbedingt einen akuten nachweisbaren Bedarf zu haben scheinen. Die betroffene Gruppe (699 Befragte äußern eine allgemeine Unzufriedenheit, ca. 250⁶ davon führen das näher aus, ca. 200 der unzufriedenen Personen äußern den Wunsch nach verlängerter Öffnungszeit bis 18:00 Uhr) bildet im Verhältnis zur Gesamtbefragungsgruppe (3175 Personen) eine deutliche Minderheit.

Ebenfalls ist weder gesonderter Betreuungsbedarf noch abweichendes Verhalten von der Normalverteilung begründet durch einen Migrationshintergrund innerhalb dieser Befragung nachweisbar. Zur Erinnerung: Insgesamt haben ca 9% der Befragten für sich und/oder ihren Partner einen Migrationshintergrund angegeben. In der konkreten Auswertung der Angaben der Personen mit Migrationshintergrund in Bezug auf die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes und dem Zugang (direkt über die Einrichtung) sowie im Verhältnis zur

⁶ Die Befragten konnten ihre Bedarfe separat für jeden einzelnen Wochentag angeben. Für die bessere Lesbarkeit wurde ein Durchschnittswert der Angaben bezogen auf 5 Wochentage gebildet.

wahrgenommenen bzw. gewünschten Anzahl an Betreuungsstunden (8-10) sind keine abweichenden Zusammenhänge erkennbar. Die deutliche Mehrheit folgt auch hier dem allgemeinen Trend der Personen ohne Migrationshintergrund und favorisiert die direkte Ansprache der Einrichtung bei der Platzfindung sowie eine Ganztagsbetreuung über 8 Stunden täglich.

3.2 Kita II (Kinder noch nicht in Betreuung)

Familiensituation:

Auch in der zweiten Befragungsgruppe bilden Eltern mit 1-2 Kindern mit über 90% die deutliche Mehrheit (61,47% Einkindfamilien, 31,91% Zweikindfamilien).

Von den insgesamt 657 gemachten Angaben zur Lebenssituation gaben 566 an, in einer Partnerschaft zu leben. Das macht einen Teil von ca. 86% der Befragten aus. Angaben zu einem Migrationshintergrund wurden von 637 der befragten Haushalte beantwortet. Ein Migrationshintergrund von einem oder beiden Partnern wurde von 163 Personen (25 %) angegeben.

660 Personen machten Angaben zu ihrer Berufstätigkeit. 49% davon gaben an, berufstätig zu sein. Von den 337 nicht Berufstätigen (51%) befindet sich ca. die Hälfte in Mutterschutz oder Elternzeit (170 Personen), was schlüssig ist gegenüber der Aussagen zum Alter des Kindes, welches am häufigsten mit „unter 1 Jahr“ angegeben wurde. Die nächst größere Gruppe machen arbeitssuchende Eltern mit ca. 25% aus. Die Berufstätigkeit zog Anschlussfragen nach Voll- bzw. Teilzeittätigkeit nach sich sowie Angaben zu Schicht-, und/ oder Wochenenddiensten. Insgesamt gaben 227 berufstätige Personen an, in Vollzeit zu arbeiten (70% der Berufstätigen). Angaben zu Schicht- bzw. Wochenenddienst wurden in 15% der Fälle bejaht. Hier waren Mehrfachantworten möglich (51 mal Schichtdienst angegeben, 48 mal Wochenenddienst).

Betreuungsangebote:

Von den 680 an der Befragung teilgenommen Eltern in dieser Gruppe haben nur 389 Angaben zur Frage „Wieso wird Ihr Kind derzeit nicht betreut?“ gemacht. Ca. 60% dieser Gruppe befinden sich in Elternzeit und wollen ihr Kind noch nicht in eine Betreuung geben. 21% der Eltern gaben an, keinen Kinderbetreuungsplatz gefunden und ca. 11% keinen Betreuungsplatz in der Wunscheinrichtung erhalten zu haben. Ein Zusammenhang zwischen einem Migrationshintergrund und der gleichzeitigen Angabe „kulturelle Gründe“ im Fall einer Nichtbetreuung des Kindes ist nicht festzustellen. Nur 5 Personen mit Migrationshintergrund bejahten dies.

Auch in der Befragungsgruppe Kita II wünschen sich die Mehrheit der Eltern, nämlich 85%, eine Betreuung für ihre Kinder in einer klassischen Kindertageseinrichtung (Kinderkrippe und Kindergarten). Ca. 14% würden ihre Kinder in einer Tagepflegestelle betreuen lassen. Für eine ausschließlich familiäre Betreuung waren lediglich 1,2% der befragten Eltern. Der von den Eltern gewünschte Betreuungsbeginn liegt mit 65% bei einem Alter des Kindes von 1 bis unter 2 Jahre, gefolgt von 14% bei einem Alter von 2 bis unter 3 Jahre und 13% bei einem Alter von 3 bis unter 4 Jahren. Lediglich 5% würden ihr Kind mit weniger als einem Jahr und 2% mit über 4 Jahren betreuen lassen.

Um einen Betreuungsplatz zu finden, wird die direkte Kontaktaufnahme mit der Einrichtung deutlich bevorzugt (420 Nennungen). Ebenfalls benannt wird das Kitaportal als Such- und Unterstützungsinstrument (213 Nennungen).

Betreuungszeiten/ Bedarf Betreuungszeiten:

Die favorisierte Betreuungszeit liegt mit 56% bei 5 bis 8 Stunden am Tag gefolgt von 34% bei 8 bis 10 Stunden. Eine Betreuungszeit von weniger als 5 Stunden am Tag wünschen sich ca. 10% der Eltern. Diesem Trend folgen auch die Befragten mit Migrationshintergrund.

Einen gesonderten Bedarf an erweiterten Öffnungs- bzw. Betreuungszeiten verneinten 495 der Befragten (73%). 79 Personen äußerten sich nicht zu dieser Fragestellung. Auf die verbliebenen 106 Personen (15% der Befragten) verteilt sich ein Bedarf an Nachtbetreuung (36 mal), Wochenendbetreuung (77 mal) sowie Feiertagsbetreuung (73 mal).

Detaillierte Angaben zu den Wünschen der täglichen Öffnung der Einrichtungen wurden von ca. 620 der 680 Befragten gemacht. Hier stellen sich 88% der Teilnehmer eine Öffnung um 6 Uhr oder später vor und wünschen sich eine Öffnung bis 17 Uhr (57%) bzw. 18 Uhr (31%).

4. Fazit und Ausblick

Betrachtet man die vorliegenden Ergebnisse beider Befragungsgruppen lässt sich für die LH Magdeburg folgende Familien- und Betreuungssituation abbilden:

Zu den Familien mit Kindern unter 7 Jahren gehören meistens ein bis zwei Kinder. Die Mehrheit der Mütter bzw. Väter lebt in partnerschaftlichen Verhältnissen und ist berufstätig. Die Gruppe der alleinerziehenden Eltern bilden 15% der Befragten. Der Anteil von Eltern mit Migrationshintergrund beläuft sich auf insgesamt 9,6%.

Bei der Suche nach einem Betreuungsplatz entscheidet sich die überwiegende Mehrheit der Eltern (durchschnittlich 70%) zur direkten Vorsprache in einer Einrichtung. In beiden Befragungsgruppen folgt das Kitaportal als Suchinstrument mit 14% an zweiter Stelle. Um das Kita-Portal für Eltern nutzerfreundlicher zu gestalten, soll es zukünftig möglich sein, 12 Monate vor gewünschten Betreuungsbeginn nach einem Kita-Platz zu suchen. Weiterhin werden Eltern die Möglichkeit haben, im Kita-Portal Wunscheinrichtungen zu hinterlegen. Diese hinterlegten Wünsche gehen dann automatisiert bei den entsprechenden Einrichtungen über das Trägerportal ein und können bearbeitet werden. An der Entwicklung wird bereits gearbeitet.

In beiden Befragungsgruppen wünscht sich die überwiegende Mehrheit der Eltern eine Betreuung für ihre Kinder in einer regulären Kindertageseinrichtung nach dem ersten Lebensjahr. Abweichungen treten in der tatsächlich realisierten und der vormals gewünschten Betreuungsdauer auf. Während Eltern, deren Kinder noch nicht betreut werden, eine Betreuungszeit von 5 bis 8 Stunden anvisieren, verbringen Kinder, die bereits betreut werden, mehrheitlich zwischen 8 und 10 Stunden am Tag in einer Kita oder Tagespflegestelle. Dies spiegelt sich auch in den Angaben zu gewünschten Öffnungszeiten wider. Die Eltern der zweiten Befragungsgruppe wünschen sich in der Regel eine tägliche Öffnungszeit von 6 bis 17 Uhr. Die tatsächlichen täglichen Öffnungszeiten der Einrichtungen werden von den Eltern der Befragungsgruppe Kita I wie folgt angegeben: ca. 75% öffnen von Montag bis Freitag 6 Uhr oder früher, 94% der Einrichtungen schließen 17 Uhr oder später (58% der Einrichtungen schließen um 17 Uhr, 10% um 17.30 Uhr und ca. 26% um 18 Uhr).

Somit entsprechen die tatsächlichen durchschnittlichen täglichen Betreuungszeiten den Vorstellungen der Eltern.

Hier erklärt sich die grundsätzlich hohe Zufriedenheit der Eltern mit den Betreuungszeitangeboten. 699 von 3175 Eltern äußerten sich unzufrieden mit den Öffnungszeiten. Das entspricht ca. 22% aller Befragten, welche jedoch nicht sämtliche Fragenblöcke zu den täglich gewünschten Öffnungszeiten vollständig beantwortet haben. Von diesen 699 unzufriedenen Eltern wünschen sich ca. 210 einen früheren täglichen Betreuungsbeginn zwischen 5 und 6 Uhr und ca. 365 Eltern eine längere tägliche Betreuungszeit bis 18 Uhr.

Gemessen an der Gesamtbefragungsgruppe (3175 Personen) ist der Bedarf an erweiterten Öffnungszeiten in den Morgen-, bzw. Abendstunden bei 18% der Befragten vorhanden (davon 11,5% in den Abendstunden bis 18 Uhr).

Zusätzlich zum abgefragten Bedarf an den täglichen Öffnungszeiten wurden in der Befragung auch mögliche Bedarfe zu Sonderöffnungszeiten (nachts, am Wochenende oder feiertags) erfragt. In insgesamt 805 aller 3855 in die Auswertung einbezogenen Fragebögen (Kita I und Kita II) wurde zunächst ein allgemeiner Bedarf an Sonderöffnungszeiten angegeben. Nicht alle der 805 Teilnehmenden gaben weiterführende differenzierte Bedarfe an. Zusätzlich waren innerhalb dieses Fragenblocks Mehrfachnennungen möglich. Es erfolgte 112 mal die Nennung Nachtbetreuung, 312 mal Betreuungsbedarf am Wochenende, 243 mal Betreuungsbedarf an Feiertagen.

Aus diesen Nennungen ist nicht ersichtlich, ob hier ein tatsächlicher notwendiger Bedarf angezeigt wird oder ob es sich vielmehr um einen individuellen Wunsch handelt. Daher wurden in der weiteren spezifischen Auswertung der Befragungsergebnisse diese Nennungen in Abhängigkeit der Nennungen derselben Befragten zur Berufstätigkeit mit folgenden Ergebnissen betrachtet.

Insgesamt wurde in den Fragebögen 151 mal (Kita I und Kita II) sowohl eine berufliche Tätigkeit mit Wochenend-, bzw. Schichtdienst angegeben als auch ein Bedarf an Wochenend-, bzw. Nachtbetreuung.

Insgesamt wurde 942 mal eine Tätigkeit mit Wochenend-, bzw. Schichtdienst angegeben. Schlussfolgernd kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrheit der von Schicht- und Wochenenddienst betroffenen Eltern die Betreuung ihrer Kinder anderweitig absichern kann.

Gemessen an der Gesamtstichprobe rechtfertigt der Anteil unzufriedener Eltern und deren gemeldeter Bedarf zu Sonder-, und Randöffnungszeiten keine flächendeckende Ausweitung der Öffnungszeiten innerhalb eines gesamtstädtischen Konzeptes, soll aber im Rahmen einzelner konzeptioneller Maßnahmen aufgenommen und berücksichtigt werden.

1. Berücksichtigung und Einbindung des festgestellten Bedarfes bei der Fortschreibung der Infrastrukturplanung Tagesbetreuung für Kinder unter 7 Jahre.
2. Prüfung der Beteiligung der LH Magdeburg am Bundesprogramm „Netzwerkstelle KitaPlus“ zur konzeptionellen Erarbeitung von passgenauen Betreuungsangeboten. Die Förderung ermöglicht es den Akteuren vor Ort, Angebote zu erproben, die sich an den Bedarfen der betroffenen Eltern in der Region orientieren.
3. Berücksichtigung erweiterter Öffnungszeiten im Rahmen der konzeptionellen Ausrichtung mindestens einer der vier neuen kommunalen Kindertageseinrichtungen.

Darüber hinaus wird mit Umsetzung der fachlichen Standards für Magdeburger Kindertageseinrichtungen (DS0468/14) auf eine bedarfsgerechte Regelöffnungszeit von 6 bis 18 Uhr hingewirkt.



Borris

Anlage 1: Fragebögen Kita I und Kita II

Anlage 2: Präsentation/Auswertungstabellen Kita I und Kita II

